GfK
GEMEINSAM FÜR KARLSRUHE

Newsletter Nr. 8 - Dezember 2012

Gabriele Kaiser-Beltrame
Büroleitung GfK

Liebe Freunde,

eine interessante und spannende Zeit liegt hinter uns, mit vielen Terminen und Begegnungen während des Wahlkampfes. Wir danken den 4090 Wählern, die Friedemann Vertrauen entgegen gebracht und ihn am 2. Dezember gewählt haben. Auch wenn das Ergebnis mit 4,46 % vielleicht den ein oder anderen enttäuscht haben mag, so sind wir doch dankbar dafür. Denn für unsere Möglichkeiten und Mittel ist der "3. Platz auf dem Treppchen" unter den alle überraschenden Wahlumständen auf jeden Fall ein Erfolg.

Wir gratulieren Dr. Frank Mentrup zu seinem Wahlsieg und wünschen ihm viel Erfolg und Weisheit bei der Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes. Friedemann wird in seinem Amt als Stadtrat Herrn Mentrup bei seinem Tun unterstützen und ihn aber auch an seine Versprechen erinnern, und auf die Umsetzung pochen. Friedemann freut sich auf ein gutes Miteinander im Gemeinderat mit unserem neuen Oberbürgermeister.

Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen haben wir erfahren, dass wir weit über die 4,47 % hinaus Respekt für die Arbeit bekommen haben und dass die nackte Zahl wenig darüber aussagt, was langfristig für unsere Wählergemeinschaft erreicht wurde. Einer Umfrage zufolge haben wir durch den Wahlkampf den beachtlichen Bekanntheitsgrad von 55 % erlangt.

Dieses Potenzial sollten wir jetzt nutzen, um GfK noch besser aufzustellen, unsere Basis zu vergrößern um dann auch bei der Gemeinderatswahl 2014 gut da zu stehen. Für uns bedeutet die beendete Wahl keinen Endpunkt, sondern einen Doppelpunkt: Es ist für GfK eine Türe aufgegangen, durch die wir jetzt motiviert gehen sollten und wir laden euch ein: Geht mit!

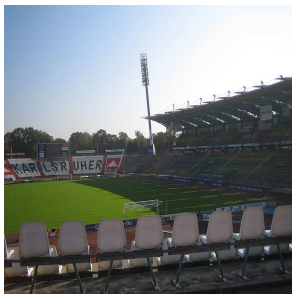
Wir freuen uns, wenn wir jetzt viele Menschen gewinnen können, sich aktiv bei GfK zum Wohle unserer Stadt einzusetzen. Vielleicht habt ihr selbst Lust, oder kennt jemand, der Interesse hat, sich politisch zu engagieren, dann sprecht uns an.

Nun wünschen wir euch ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr in Dankbarkeit und in freudiger Erwartung dessen, was Gott noch alles tun wird!
Herzliche Grüße, auch von Friedemann und Harald,
Gabriele Kaiser-Beltrame

Anfragen an die Stadtverwaltung

Anfrage an die Stadtverwaltung zum Thema KSC-Umbau

In einer Anfrage vom 17.10. forderten wir die Stadt heraus, zu prüfen, ob die modulare Bauweise einer Erhöhung der Stadionkapazität von der 1. Aufbaustufe für 25.000 Zuschauer auf eine 2. Aufbaustufe für 35.000 wie in Essen realisierbar ist. In der Begründung heißt es: Auch in der 3. Liga darf man sich nicht von der augenblicklichen Situation ausgehend orientieren, sondern muss langfristig denken und deswegen zügig die Umgestaltung bzw. den teilweisen Neubau des Stadions angehen. Zügig u.a. auch, weil die bei der Landesregierung eingeplanten Gelder in Höhe von 11 Mio Euro nicht längerfristig zurück gelegt bleiben. Da im Stadthaushalt die von Speer und Partner geplanten Kosten kaum verfügbar sind, wäre eine modulare Bauweise wie am Modell Essen, die im Erfolgsfall später weiter ausgebaut wird, vorstellbar.
Sich nur auf eine Renovierung zu beschränken, scheint aus Sicht von GfK nicht sinnvoll, da sich die Haupttribüne und Fankurven noch an der alten Stadionlaufbahn orientieren und bislang nicht an das Spielfeld herangerückt wurden, so dass das Stadion immer unvollendet und provisorisch wirkt.



Die Antwort der Stadt: Die Möglichkeit einer modularen Bauweise wurde grundsätzlich bereits in der Vergangenheit in die Überlegungen mit einbezogen. Letztlich gab es aber keine vertiefenden Untersuchungen hierzu. Dies lag darin begründet, dass von Anfang an eine Kapazität von 35.000 Sitzplätzen zur Verfügung stehen sollte und zum anderen ein stufenweiser Ausbau kostenintensiver ist.
Als die Verhandlungen mit dem KSC geführt wurden, gab es auch einen Austausch mit anderen Städten und Investoren über vergleichbare Stadionprojekte. …Mainz hat letztlich ein ähnliches Finanzierungsmodell umgesetzt, wie es zunächst in Karlsruhe besprochen wurde. Für 60 Millionen Euro wurde ein Stadion mit einer Gesamtkapazität von 34.000 Zuschauern (20.000 Sitz- und 14.000 Stehplätze) errichtet. Bauherr war eine städtische Tochtergesellschaft. Mainz 05 bezahlt eine Miete gestaffelt nach Ligazugehörigkeit. Anders als in Karlsruhe vorgesehen, hat der Verein als Mieter einen einmaligen Beitrag in Höhe von 7,5 Millionen Euro erbracht… Die Karlsruher Planungen gingen von 40.000 Besuchern aus (30.000 Sitz- und 10.000 Stehplätze, welche in 5.000 Sitzplätze hätten umgewandelt werden können). Damit wären 35.000 **Sitz**plätze zur Verfügung gestanden …Dies wurde so vom KSC gefordert und mit der "Länderspieltauglichkeit" begründet. Somit waren die Planungen und Finanzierungsmodelle auf ein größeres und teureres Zweirangstadion ausgelegt, das, wie in den zuständigen Gremien behandelt, auch diverse Besonderheiten haben sollte (…), die sich ebenfalls kostensteigernd ausgewirkt haben...

GfK: Bürgerzentren sollen zügig realisiert werden
Anfrage an die Stadt zum Thema Bürgerzentren und Stadtteilentwicklung

In einer Anfrage an die Stadt betont GfK die wichtige Bedeutung von Bürgerzentren in den einzelnen Stadtteilen. Dabei beziehen wir uns auf den Masterplan 2015, in dem es heißt: „Es soll – unter Berücksichtigung stadtteilspezifischer Bedürfnisse – ein Netz von Bürgerzentren (BZ) in Karlsruhe realisiert werden“. Wir stimmen diesem formulierten Ziel absolut zu, haben jedoch den Eindruck, dass es nicht entschieden genug angegangen wird. Darum fordern wir von der Stadtverwaltung Rechenschaft darüber, welche Priorität das Ziel, ein Netz von Bürgerzentren in Karlsruhe zu realisieren, aktuell bei der Stadt tatsächlich hat, was in den letzten Jahren umgesetzt wurde und wie die konkreten Planungen für die nächsten Jahre aussehen. Gerade die Entwicklung des sozialen Lebens und des Miteinanders kann in den Stadtteilen durch solche Zentren entwickelt werden.
Bürgervereine, Sportvereine, VHS und andere Anbieter können hier zu Kursen einladen, engagierte ältere Menschen können mit Angeboten z.B. zur Sprachentwicklung involviert werden, Familien könnten Unterstützung finden und vieles mehr.
Diese Angebote und die Möglichkeit, dass in Bürgerzentren Treffpunkte für alle Generationen entstehen, schaffen Kristallisationspunkte für das Stadtteilleben. Beheimatung, Identifikation und gegenseitige Hilfe ist so in dem Stadtteil möglich. Dabei ist auch wichtig, dass ein gesamtes Quartierskonzept entwickelt wird, das sowohl dem demographischen Wandel als auch der Nachbarschaftsarbeit durch Kontakt- und Begegnungsmöglichkeit und dem Ehrenamtlichen Engagement, z.B. der Vereine oder einzelner Bürger Rechnung trägt. Innerhalb dieses Gesamtkonzeptes spielen Bürgerzentren eine entscheidende Rolle.

Vollständige Texte und mehr auf unserer homepage: www.gemeinsamfuerkarlsruhe.de

Termine

GfK-Kennenlern-Treffen am Mittwoch, 23.1.2013, um 17.30 Uhr, Winterstraße 29, Karlsruhe

Gemeinderatssitzungen
Di. 15.1.2013, Di. 5.2.2013 (Haushaltsreden), Di. 19.2.2013 jeweils um 15.30 Uhr im Rathaus.
Vor den GR-Sitzungen findet in der Stadtkirche um 15.00 Gebet statt.

Stadtgebet: Mo. 28.1.2013 und Mo. 25.2.2013, 19.00 Uhr in der Fabrik 88, New-York-Straße 1.

Dank und Bitte

Wir danken unseren Unterstützern und Mitgliedern für Ihre Spenden und Gebete.
Für unsere Gemeindratsarbeit und im Hinblick auf die Gemeinderatswahl 2014 sind wir auf finanzielle Unterstützung weiterhin angewiesen und freuen uns über jede Hilfe, finanziell, im Gebet oder in der GfK-Mitarbeit.

Gemeinsam für Karlsruhe e.V. , Hebelstraße 13, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 – 5 70 34 90 (AB),
info@gemeinsamfuerkarlsruhe.de, www.gemeinsamfuerkarlsruhe.de
Bankverbindung: EK Kassel, BLZ 520 60 410, Konto 50 106 32